

furter Meister Wilhelm Steinhausen, das ist das bisherige Programm. Je zehn farbige Tafeln in Vierfarbendruck geben einen guten Eindruck von der Art der Meister, und man kann wohl sagen, daß es wirklich ein Vergnügen ist, diese schmutzen Bände, denen man nur gelegentlich eine bessere Umschlagfarbe wünschen möchte, durchzublättern. Über Richter, zu dem Professor Dr. Vogel, Leipzig, den Text geschrieben hat, ein Wort zu verlieren, ist überflüssig. Nur die glückliche Auswahl, die auch einige seiner wunderschönen Handzeichnungen mit aufnahm, soll erwähnt sein. Daß der wenig bekannte Theodor Schütz, dem David Koch ein eifriger Vorkämpfer wurde (er hat auch hier den Text geschrieben), etwas konnte, geht aus diesen 10 Blättern eindrucksvoll hervor, und manche Bilder sind von einer Tonschönheit, einer reich entwickelten Kompositionsgabe, daß manche unserer jugendlichen Hitzköpfe und Ignoranten noch recht viel daran lernen könnten. Eugen Burnand, den ja auch der Kunsthandel als einen der erfolgreichsten modernen religiösen Bildermaler schätzen gelernt hat, wird gewiß jetzt um die Osterzeit wieder stark begehrt werden, und besonders dieses Heft mit zehn seiner Bilder wird in seiner glücklichen Zusammenstellung biblischer und weltlicher Stoffe in der Hand junger Menschen den doppelten Zweck erfüllen, zu erbauen und auch die Augen und den Sinn für eine gute gesunde moderne Kunst zu öffnen. Künstlerisch sehr fein ist das von Wilh. Schäfer eingeleitete Heft von W. Steinhausen, der hier allerdings nur als Landschaftler gezeigt wird. Es sind feine, auserlesene Stimmungsbilder, fast so fein, daß man fürchtet, sie möchten dem Laiensinn nicht so recht ansprechend erscheinen. Jedenfalls bleibt es aber dankenswert, daß der Verlag gerade hierzu den Mut besaß. Es ist ein großer malerischer Reichtum in diesen Blättern, die an sich so herzlich anspruchslos, fast nüchtern sind. Wiedergegeben sind gerade sie ganz ausgezeichnet, und sie sind für die weiten Möglichkeiten des Vierfarbendrucks ein neues wertvolles Dokument. Jedes Heft kostet 4 M., und man darf hoffen, daß dieser erstaunlich billige Preis dem Kunst- und Kunstbuchfortimenter die Arbeit sehr erleichtern wird. Da die Sammlung, deren instruktiver Wert nicht unterschätzt werden darf, fortgesetzt wird, so ist wohl noch manches Erfreuliche zu erwarten, was dem Kunstbedürfnis des Volkes und besonders seinem Wunsche nach Farbe in bester Weise entgegenkommt.

Wohl kein anderer Geschäftszweig hat sich seit Jahren so daran gewöhnt, an den patriotischen Gedenkfeiern und sonstigen die Allgemeinheit bewegenden freudigen Ereignissen teilzunehmen und sie geschäftlich auszunützen, wie gerade der Kunst- und Kunstbuchhandel. In den letzten Wochen war es wieder der 200jährige Geburtstag Friedrichs des Großen, der besonders um der engen Beziehungen willen, die den großen Preußenkönig mit der Kunst verband, am Kunstverleger und Kunsthändler nicht spurlos vorübergehen konnte. Wohin man schaute, fand man die Verherrlichungen, die der alte Fritz in der Kunst gefunden, sah man in den mannigfaltigsten Publikationen ihn selbst und die ganze friderizianische Zeit sich widerspiegeln. Die schöne Ausstellung, die unter der Leitung Arthur Kamps in der Berliner Akademie in Szene gesetzt wurde, gab natürlich den Ton an. Von hier aus, wo in den Januar- und Februar-Tagen das ganze monarchisch gesinnte Berlin sich ein Stellbildein gab, sich an den Bildern des alten Fritz und seiner Zeitgenossen, an den herrlichen Möbelstücken, den kostbaren Gebrauchsgegenständen und allerlei Kuriositäten erfreute, griff die Begeisterung über auf die größte wie die kleinste Kunsthandlung. Und wie man hört, hat sie sich gelohnt, denn der Umsatz von Bildern aller Arten, unter denen natürlich die kleinen die Hauptrolle spielten, soll nicht unbedeutend gewesen sein. Von hervorragenden Publikationen, die sich direkt an die Ausstellung anschließen, dürften zwei zu nennen sein. Die Photographische Gesellschaft

Berlin, die eben jetzt zu Beginn des Jahres 1912 auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat sie herausgegeben. Einmal sind es fünf authentische Bildnisse Friedrichs des Großen aus verschiedenen Lebensjahren des Königs nach Gemälden von Weidemann, Knobelsdorff, Pesne, Franke und Graff, die in den bekannten ausgezeichneten Gravüren auf holländischem Blütenpapier, Format 46×33 cm, zum Preise von 10 M., sicher besonderen Anspruch auf Beachtung dessen haben, der auf die Überlieferung der historisch getreu wiedergegebenen Persönlichkeit des Königs durch seine Zeitgenossen Wert legt. Des weiteren ist es ein großes Katalogwerk der Ausstellung in der Akademie, der ein wundervoll ausgestatteter Band im Format 40×30 cm mit über 100 Photogravüren gewidmet sein wird. Hier soll also der ganze künstlerische Gehalt der Ausstellung für dauernd festgelegt werden. Eingeleitet durch eine Studie von Professor Dr. Seidel über die Werke der alten Kunst und eine solche von Professor Dr. Amersdorfer über die der neuen Kunst, wird dem Geschichts- und Kunsthistoriker wie auch dem laienhaften Freunde beider Disziplinen eine Publikation von höchst eigenartigem Reize in die Hand gelegt werden. Daß die äußere Erscheinung des Werkes auch dem wertvollen Inhalt entsprechen wird, ist bei einem Hause wie der Photographischen Gesellschaft selbstverständlich. Vorgeesehen sind nur 50 Exemplare auf Japanpapier in Lederband mit einer farbigen Faksimile-Gravüre als Titelbild zum Subscriptionspreise von 420 M. und 300 Exemplare auf Radierungspapier in Halbpapierband zum Subscriptionspreise von 210 M. Es ist also hier wieder einmal dem Kunsthändler Gelegenheit geboten, sein Verkaufstalent in ganz hervorragender Weise zu entfalten. Museen, Bibliotheken und Liebhaber wirklich künstlerisch hochstehender Sammelwerke werden dafür zu gewinnen sein und die Bemühungen des Kunsthändlers ihren Lohn finden.

Stuttgart.

Arthur Dobsch.

### Übersetzungen aus dem Deutschen

in die dänische, englische, französische, holländische, italienische, norwegische, schwedische und spanische Sprache.

Mitgeteilt von Hermann Mühlbrecht in Berlin.

1910, I.

(1909, II. Halbjahr siehe BB. 1912, Nr. 53, 54, 55, 56, 57 und 58.)

(Fortsetzung zu Nr. 63 d. Bl.)

Hanffstengel, G. v., *Die Förderung von Massengütern. I. Bau u. Berechnung der stetig arbeitenden Förderer 1908. II. Die Förderung in Einzelmengen 1909.* (Berlin, J. Springer.) Geb. 16 M. 60 S.

Hanffstengel, G. von, *Etude théorique et pratique sur le transport et la manutention mécaniques des matériaux et marchandises dans les usines, les magasins, les chantiers, les mines, etc.* Traduit de l'allemand, par Maurice Chavane, ingénieur civil des mines. T. 1er: *Construction et Calcul des transporteurs continus.* Avec 414 fig. dans le texte. Evreux, impr. P. Hérissey. Paris, libr. Ch. Béranger. 1910. In-8, IV-285 p.

Hasluck, P., et L. Gruny, *Manuel pratique de vannerie; Edition française par L. Gruny, avec 189 fig. dans le texte.* Lagny, impr. Grévin. Paris, libr. B. Tignol. In-8, 132 p.

Hebbel, F., *Herodes u. Mariamne. Trauerspiel in 5 Aufzügen.*

Hebbel, C. F., *Herodes och Mariamne. Sorgespel i fem akter.* Öfvers. af Ruben G:son Berg. Svo. 183 s. Stockholm, Lius. 2 kr. 50 ö.

Hegeler, W., *Nellys Millionen.* (Berlin, Fleischel & Co.) Geb. 4 M.

Hegeler, Wilhelm, *Nellys Millioner. Autoriseret Oversættelse ved Hilda Buhl.* (Martins Halvkrone Udgave.) 154 Sider i 8. Kopenhagen, John Martin. 50 ö.

Heimburg, W., *Um fremde Schuld.* (Stuttgart, Union.) Geh. 3 M.; geb. 4 M.

Heimburg, Guglielmina. *Per colpa altrui: romanzo. Versione italiana autorizzata di Morosina Canciani.* Firenze, A. Salani, 1909. 16°. p. 238.

Heimburg, W., *Door eens anders schuld. Vertaling van Hermina.* 2e druk. Rotterdam, D. Bolle. Kl. 8°. (III, 244 blz.)

Bij inteeck. op 6 dln. 3 fl.; geb. 4 fl. 50 c.